

# Liechtensteiner Volksblatt

Scheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## AKTUELL

### Moskau weist Vorwürfe des Pentagon zu C-Waffen zurück

Die Sowjetunion hat die Vorwürfe des amerikanischen Verteidigungsministeriums, die Sowjetunion habe ihren Bestand an chemischen Waffen in den letzten fünf Jahren um 26 Prozent ausgebaut, als «antisowjetische Erfindung» zurückgewiesen. So hiess es am Mittwoch in einer Meldung der amtlichen Nachrichtenagentur Tass, der Bericht des Pentagon sei zeitlich genau auf die Kongress-Debatte abgestimmt, in der es um die Anweisung von Geldern an das Verteidigungsministerium zum Bau moderner chemischer Waffen gehe.

### Sieben Tote bei Gewaltausbrüchen in Schwarzen-Siedlungen

Die Unruhen in Südafrika haben in der Nacht auf den Mittwoch erneut sieben Menschenleben gefordert. Fünf Tote wurden mit tödlichen Schusswunden und schweren Stichverletzungen in einem Autowrack in einem Vorort der Hafenstadt Durban gefunden. Der Wagen war durch Steinwürfe erheblich beschädigt und die Leichen der fünf Insassen waren verstümmelt worden, sagte ein Polizeisprecher in Durban. In einem Schwarzen-Wohngebiet bei Port Elizabeth wurde ein Schwarzer von anderen Schwarzen mit Axthieben umgebracht, nachdem zuvor sein Haus in Brand gesteckt worden war. In einer anderen Schwarzen-Siedlung bei Port Elizabeth erschoss eine Polizeistreife einen schwarzen Mann, der zusammen mit anderen Molotow-Cocktails und Steine gegen Fahrzeuge geschleudert und die Wagen - darunter Polizei-Fahrzeuge - erheblich beschädigt hatte.

## Totengedenktage noch bewusster in unser Leben einbeziehen

Der tiefe Sinn von Allerheiligen und Allerseelen - Gedanken von Annemarie Fleck

Es wird wohl kaum ein Gedanke in unserem Leben so von uns in den Hintergrund gedrängt, wie der Gedanke an das Ende unseres Lebens. Vieles kommt da zusammen, zuerst wohl eine uneingestandene Angst vor dem Unabwendlichen, vor dem Geheimnisvollen und dem Mystischen, das den Tod umgibt. Wir Menschen werden unsicher, wenn wir nicht «wissen», und hier ist unser Wissen so seltsam gespalten. Wir «wissen», dass wir sterben müssen. Wir sind mit den äusseren Umständen immer wieder einmal konfrontiert. Aber wir «wissen» nicht, was wirklich dahinter kommt. Man kann dieses Nichtwissen durch einen religiösen Glauben ersetzen, aber auch der gläubigste Mensch wird nicht ohne Furcht sein.

Wir können rein materiell über den Tod denken, wir können sagen, dass er eben das Ende aller Wesen ist, aber tröstlich, nein, tröstlich ist das auch nicht. Darum schieben wir meistens die Gedanken daran weit weg. Wir sprechen schon gar nicht darüber, denn dann könnte ja unsere Unsicherheit deswegen ans Tageslicht kommen, oder wir verfallen in das Gegenteil. Manchmal ist es «in», sich damit auseinanderzusetzen. Es hat schon Kurse über das Sterben gegeben und Bücher darüber wurden zu Bestsellern. Aber die persönliche Betroffenheit konnte nicht wegdiskutiert und nicht wegeklärt, schon gar nicht weggeschrieben werden. Wie ein unheimlicher Hauch berührt es uns dann und wann, wenn Menschen von uns gehen, die wir kennen, oder die wir sogar lieben. Dann stehen wir erschüttert vor dem Geschehen, voller Fragen und oft auch voller ohnmächtiger Trauer, besonders wenn der Tod überraschend und grausam zuschlug. Bohrendes Suchen nach dem «Warum» bringt keine Antwort, weil es eben letztes Endes kein «Wissen» gibt.

### Wir müssen mit dem Tod leben

Wir müssen mit dem Tod leben, auch wenn das im ersten Augenblick paradox klingt, denn auch der beste Verdrängungsmechanismus funktioniert nur zeitweilig. Ein Zeichen dafür sind die Totengedenktage, die nicht nur bei uns, sondern überall in der Welt zu verschiedenen Zeiten gefeiert werden. Dass sie in unseren Breitengraden in den November fallen, ist nicht erstaunlich, macht doch gerade die Natur die Vergänglichkeit zu dieser Zeit besonders sichtbar. Es ist eine Art Zwischenstadium, dieser November. Die Ernte ist vorbei, der Winter noch nicht ganz da. Vergänglichkeit liegt in der Luft, Vergänglichkeit breitet sich aus über das Land wie die Nebelschleier.



Plötzlich sind uns die Toten wieder näher, oder vielleicht auch umgekehrt, wir spüren, dass wir ein wenig näher an den Tod herangerückt sind. Wir haben Mut zur Trauer, die wir sonst so sehr verbergen.

### Wir spüren plötzlich den Verlust

Wir nehmen Allerheiligen, Allerseelen oder den Totensonntag zum Anlass auf den Friedhof zu gehen. Wir spüren plötzlich wieder den Verlust, der uns betroffen hat und wir suchen ein inneres Gespräch.

Dieses innere Gespräch steht nach äusseren Ausdrucksformen. Darum werden die Gräber geschmückt. Vielleicht ist der Strauss eine Abbitte an den Toten für enthaltene Liebe zu Lebzeiten; das mag manchmal zutreffen. Wenn der Gedanke an Versäumnisse den Lebenden gegen-

über und zum bewussteren Lieben anregt, dann hat auch dieser Strauss für die Toten seinen Sinn erhalten. Meist aber ist es ein stilles Dankeschön, ein liebevolles Gedenken. Vor uns in den Gräberreihen liegen so viele «Weisst-Du-noch», dass sie uns ausfüllen, nicht nur mit Trauer über das Dahingegangene, sondern auch mit frohen Erinnerungen. Die Kränze werden dann Sinnbild in ihrer Kreisform für den Kreis unseres Lebens und Liebens. Wir liebten und werden geliebt, wir leben und wir sterben und unser Tod mündet ein in ein neues Leben.

Jeder Tag ist ein Aufbruch zum Leben und ein Aufbruch zum Tod. Wer vermag hier eine Grenze zu ziehen?

### Liebe und Dankbarkeit

Über allem bleibt die Liebe, bleibt das Gedenken und bleibt die Dankbarkeit.

## FBP

### Heute Nominationsversammlung der FBP Mauren

Heute Donnerstag abend um 20.15 Uhr findet im Gasthaus «Freihof» eine Ortsgruppenversammlung statt, in deren Mittelpunkt die Nomination des Landtagskandidaten der Ortsgruppe Mauren-Schaanwald stehen wird. Auch bietet sich die Möglichkeit der Diskussion mit Dr. Herbert Wille, Landtagsvizepräsident Armin Meier, Parteipräsident Dr. Herbert Batliner und den Mitgliedern der FBP-Fraktion im Gemeinderat über aktuelle Probleme der Landes- und Gemeindepolitik. Durch den Abend führt Obmann Gebhard Kieber.

Die FBP-Ortsgruppe Mauren-Schaanwald lädt alle Parteifreunde, besonders aber auch die Damen und die Jugend zu dieser wichtigen Veranstaltung ein und bittet um geschlossene Teilnahme.

Oft verstehen wir den Lebenden erst, wenn er von uns gegangen ist. Wir danken ihm in Nachhinein. Wenn wir an ein Weiterleben glauben können, dann fühlen wir, dass dieser Dank irgendwo den Toten erreicht. Er macht uns stärker in unserer Empfindung den Lebenden gegenüber. Darum sollten wir die Totengedenktage noch viel bewusster in unser Leben einbeziehen. Wir werden diesen gleichen Weg gehen, ohne «Wissen». Wir werden trauern und betrauert werden, aber beides ist ein Zeichen der Liebe und des Lebens. Irgendwann werden auch wir in das grosse Schweigen eingehen, aber ist es wirklich ein Schweigen für immer? Oder liegt dahinter nicht eine neue Hoffnung, ein neues Leben verborgen? Wir «wissen» nicht, aber das Ungewusste ist auf eine geheimnisvolle Weise mit uns verbunden. Er lässt uns ahnen und hoffen.

## Positive Bilanz des autofreien Sonntags

Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt legte am Pressegespräch einen Bericht vor

Allgemein wird eine positive Bilanz des zweiten autofreien Sonntags gezogen, der auf freiwilliger Basis am 15. September durchgeführt wurde. Die von Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt in einem Bericht vorgelegten Zahlen zeigen, dass der Aufruf zum freiwilligen

Verzicht nicht unerhört blieb, wenn auch die Aktion nicht mehr die niedrigen Verkaufszahlen des ersten autofreien Sonntags erreichte. Über weitere autofreie Sonntage im kommenden Jahr machte sich die Regierung noch keine Gedanken.

In dem von Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt vorgelegten Bericht wird unterstrichen, dass eine Kombination des autofreien Sonntags mit dem Papstbesuch nicht gemacht wurde, um keinen Zusammenhang zwischen beiden Ereignissen herzustellen. Als positiv wird herausgehoben, dass der zweite autofreie Sonntag auf den Buss- und Bettag festgesetzt wurde, an dem weitgehend Veranstaltungen fehlten. Im weiteren wird auf das positive Echo in der schweizerischen und österreichischen Nachbarschaft aufmerksam gemacht, das auf den ersten autofreien Sonntag in unserem Lande folgte und verschiedene Gemeinden, Verbände und Gruppen veranlasste, ebenfalls zu einem Verzicht auf das Auto (oder allgemein das Motorfahrzeug) aufzurufen. In Inseraten wurde ausserdem auf den autofreien Sonntag in unserem Land aufmerksam gemacht.

gezählt, während es am 21. April nur 3499 Motorfahrzeuge waren. Fahrzeuge mit FL-Schildern wurden 1759 (1032) gezählt. Aus der schweizerischen Nachbarschaft (SG- und GR-Schilder) wurden 960 (913) Motorfahrzeuge registriert, während aus Vorarlberg 584 (561) gezählt wurden. Aus der übrigen Schweiz, ohne die Kantone St. Gallen und Graubünden, wurden 398 (257) Fahrzeuge notiert, aus Deutschland und anderen Staaten insgesamt 1717 (736).

Wie Regierungschef-Stellvertreter Hilmar Ospelt auf Anfrage mitteilte, hat die Regierung noch keinen Beschluss über weitere motorfahrzeugfreie Sonntage im nächsten Jahr gefasst. Persönlich könne er sich, meinte Hilmar Ospelt, aber eine Fortführung der autofreien Aktionen ohne weiteres vorstellen. Regierungschef Hans Brunhart betonte, dass bei der Ansetzung weiterer autofreier Sonntage die Gefahr bestehe, dass sich Abnutzungerscheinungen zeigten. Als Erfolg wertete er jedoch die starke Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel. (G.M.)

### Kunstaussstellung New York:

## Besuch des schwedischen Königs

Im Zusammenhang mit der Eröffnung der Ausstellung «Liechtenstein: The Princely Collections» im Metropolitan Museum of Art in New York hat der schwedische König Carl Gustaf XVI. die Ausstellung besucht. Auf dem Bild sehen Sie den schwedischen König in der Mitte, umrahmt von S. D. Prinz Philipp und I. D. Prinzessin Isabelle von Liechtenstein, links im Bild ist der Direktor des Metropolitan Museum, Philippe de Montebello, und rechts Christian Norgren, Generalbevollmächtigter der Fürst von Liechtenstein-Stiftung zu sehen.



Liechtenstein The Princely Collections



## Hermann-Sieg in Dortmund!

In der 44. Auflage des traditionsreichen Dortmunder 6-Tage-Rennens triumphierte in der vergangenen Nacht der Schaaner Bahnprofi Roman Hermann, als er seinen vierten 6-Tage-Sieg realisierte. Zusammen mit seinem deutschen Partner Josef Kristen hatte er in der Dortmunder Westfalen-Halle die ganze Zeit das Rennen voll unter Kontrolle, und ihr Vorsprung auf die nächsten Verfolger, De Wilde/Tourne, betrug am Ende zwei Runden. Roman Hermann, der bisher bekanntlich in Zürich, Hannover und Buenos Aires siegreich war, hat noch nie einen so hervorragenden Saisonstart gehabt, der ihn in der Weltrangliste der 6-Tage-Fahrer wieder ganz nach vorne gebracht hat. Ein verdienter Erfolg für den Schaaner. Herzlichen Glückwunsch.

## Otto Versand bald in der Schweiz?

(spk/dpa) Der deutsche Otto Versand (Hamburg) testet gegenwärtig den Einstieg in den Schweizer Markt. Das wurde aus Anlass der Bilanzpressekonferenz des Unternehmens bekanntgegeben. Chef Michael Otto sieht künftige Wachstumschancen seines Konzerns vermehrt ausserhalb der BRD.